

Klatsch und Tratsch aus der Antike

Projekt Schülerinnen entwickeln eine Zeitung

Einen ungewöhnlichen Weg der Geschichtsvermittlung gehen drei Achtklässlerinnen. Sie haben sich dem römischen Leben verschrieben und bereiten das Thema unter dem Aspekt Klatsch und Tratsch und mit einem Augenzwinkern auf. Die Ergebnisse stellen sie jetzt im Römischen Museum in der Dominikanergasse vor.

Berichtet wird in dem Medium mit dem Namen Rumores (lat. für Gerüchte) unter anderem über bevorstehende Hochzeiten von 13-jährigen Mädchen mit 47-jährigen Männern und darüber, was Senatoren verdienen. Wie es sich für eine Zeitung gehört, dürfen Werbeanzeigen nicht fehlen. So werden Gladiatoren gesucht, weil diese „in letzter Zeit rar geworden“ seien.

Den Schülerinnen hat das Projekt, das im Rahmen des Sozialprojektes „Change In“ stattfand, Spaß gemacht. „Es gab damals zwar keine Zeitung, aber diese Aufbereitung ist viel interessanter als im Geschichtsunterricht“, erklärt Anna. Julia begeistert vor allem die damalige Lebensweise.



Die Zeitschrift „Rumores“ gibt es im Römischen Museum zu kaufen. Foto: Wall

Unterstützt wurden sie bei ihrer Arbeit durch die Museumspädagogin Manuela Wagner. Als Vorlage dienten ihr zufolge antike Literatur und Mythen. Die entstandenen Materialien will sie in der weiteren Arbeit nutzen. „Ich könnte mir vorstellen, dass Schulklassen herkommen und damit arbeiten“, so Wagner. Das Werk kann zudem im Römischen Museum käuflich erworben werden. (chmü)